



urgewald



Fossile Abhängigkeiten beenden

Jahresbericht 2025



urgewald ist eine Umwelt- und Menschenrechtsorganisation, die Banken und Konzernen auf die Finger schaut, wenn deren Aktivitäten Mensch und Umwelt schaden.

Für uns gilt: Wer das Geld gibt, trägt die Verantwortung für das Geschäft.

Herausgeber

urgewald e.V.
Von Galen Straße 4
D-48336 Sassenberg
urgewald.org

August 2026

Kontakt

02583 / 304 92-0
info@urgewald.org

Redaktion

Andrea Soth (V.i.S.d.P.)
Olga Egli
Vera Dittgen
mit Beiträgen aus dem Team

Gestaltung/Satz

Alisa Tatzel

Bildnachweise

Titelbild, Seite 12 (Grafik): A. Rusch/dieprojektoren.de
Seite 3, 18, 25 (Portrait): Franca Hengstermann
Seite 4 oben: 2023 Miguel Schmitter/Shutterstock
Seite 4-5 unten: Alex Rockheart / Shutterstock
Seite 5 oben: 2025 SANDARU-KGL/Shutterstock
Seite 6 unten: 2022 coromo kagawa/Shutterstock
Seite 7 unten: Ecologistas en Acción
Seite 9 oben: SCALA Warendorf
Seite 9 Mitte, 28-29 (Grafiken): Atelier Bokelmann
Seite 9 unten: Table.Media
Seite 10 (Portrait): Franz-Josef Klausdeinken
Seite 13 unten: Koala Kollektiv
Seite 14 (Portrait): Andreas Schoelzel
Seite 15 (Portrait), 31: Theresa Lange
Seite 19: Fedorchenko Alyona
Seite 21 (Screenshots): berliner-zeitung.de, thetimes.com, ft.com, kyivindependent.com, independent.co.uk, heraldscotland.com
Seite 23: Christopher Kebbon
Seite 24 und 25 oben: Jacob Lund/Shutterstock

Gedruckt bei

Darpe Industriedruck GmbH & Co. KG

Diese Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Inhalt

- 4 Wälder, Wale, Widerstand
- 8 Highlights 2025
- 10 Kirchen steigen aus
- 11 Fonds auf dem Prüfstand
- 12 Gruselige *Deutsche Bank*
- 14 *urgewald*-Research-Team
- 16 Globale Akteure zwischen Druck und Reform
- 18 Neue Gesichter
- 20 Das Medienteam serviert Menüs
- 22 Stiftungstreffen 2025 in Brüssel
- 24 Erben & Vererben
- 26 Finanzbericht
- 31 Stimmen zu *urgewald*



Editorial

Liebe Leser*innen,

nein, wir lassen nicht nach, nur weil es schwerer wird. Wir setzen uns ein – mit klarem Blick und handfesten Daten. Und Ihre Unterstützung macht das möglich. Wenn Sie spenden, sich einbringen, andere inspirieren und wir gemeinsam dranbleiben. Dann überdenken Finanzierer ihre Investments und schädliche Projekte verlieren ihre Finanzierung. Genau das braucht die Welt jetzt.

Mit unseren Recherchen und Veröffentlichungen haben wir 2025 einmal mehr darauf aufmerksam gemacht, wer immer noch mit Kohle-, Öl- und Gasprojekten Lebensräume zerstört. 2025 haben Investoren, die 21,6 Billionen US-Dollar Vermögen verwalten, *urgewald*-Kriterien für einen Kohleausschluss angewandt. Mehr als die Hälfte der 50 größten Vermögensverwalter der Welt nutzen *urgewald*-Daten, um ihre Investments in Kohle-, Öl- und Gasunternehmen zu überprüfen.

Aktivist*innen und Medienschaffende auf der ganzen Welt nutzen unsere Daten, um ihre Geschichten mit Fakten zu untermauern und ihre Botschaften fundiert zu schärfen. In Zeiten, in denen der Einsatz für Umwelt und Menschenrechte zunehmend unter Druck gerät, setzen wir zudem alles daran, unsere Netzwerke zu stärken. Denn gemeinsam sind wir ziemlich viele. Daraus schöpfen wir Kraft.

Wir werden auch in Zukunft der fossilen Industrie das Geld abgraben, Menschenrechte verteidigen und alles geben, diesen Planeten zu schützen. Und wir wissen: Wir tun das nicht allein. Dafür bedanke ich mich herzlich bei Ihnen!

Ihre

Andrea Soth

Geschäftsführerin *urgewald*
Vorständin *urgewald Stiftung*



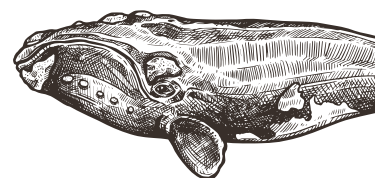
Wälder, Wale, Widerstand

Lateinamerika bewahrt einige der weltweit wertvollsten Ökosysteme und ist Heimat zahlreicher indigener Gemeinschaften, die diese seit Generationen schützen: Der Amazonas-Regenwald speichert Milliarden Tonnen CO₂ und beeinflusst das globale Klima. In malerischen Küstengebieten leben bedrohte Meeressäuger wie Wale und Manatees. Genau diese Regionen geraten jetzt durch den Ausbau der Öl- und Gasförderung massiv unter Druck.

2021 lernte der *urgewald*-Campaigner Sebastian Rötters auf einer Tagung Nicole Figueiredo de Oliveira, die Geschäftsführerin von ARAYARA, kennen: Seit über 30 Jahren setzt sich die brasilianische Organisation für Klimagerechtigkeit und eine gerechte Energiewende ein. ARAYARA verfolgt einen Ansatz, der das traditionelle Wissen indigener Gemeinschaften, Forschung und soziale Bewegungen verbindet. Das Team hat durch erfolgreiche Kampagnen bereits mehrere fossile Projekte in Brasilien verhindert. Im Austausch entstand der Plan, die Stärken von ARAYARA und *urgewald* zu bündeln und mit weiteren Partnerorganisationen einen umfassenden Bericht über den extremen fossilen Ausbau in Lateinamerika und der Karibik zu erstellen. Erscheinen sollte der Bericht kurz vor dem UN-Klimagipfel im brasilianischen Belém.

Erster gemeinsamer Erfolg

Noch vor Veröffentlichung unserer Recherche stellten wir unter Beweis, wie fruchtbar unsere Zusammenarbeit ist: Im Juni 2025 wollte Brasiliens Regierung gewaltige Flächen für die Suche nach Öl und Gas versteigern – unter anderem in der Amazonasmündung. Die hochsensible Region beheimatet einzigartige Korallenriffe und faszinierende Meerestiere wie die Manatees (Bild oben rechts). Gemeinsam mit ARAYARA organisierte das *urgewald*-Medienteam eine Pressekonferenz – und sorgte für große Aufmerksamkeit in internationalen und deutschsprachigen Medien. Letztlich konnte aufgrund massiven Drucks aus der brasilianischen Zivilgesellschaft nur ein kleiner Teil der Gebiete an Öl- und Gaskonzerne versteigert werden.





urgewald deckt auf

Unsere Partner aus u.a. Argentinien, Brasilien und Mexiko erstellten Berichte zu betroffenen Gemeinden und lokalen ökologischen Risiken – etwa zum Ausmaß zahlreicher Ölkatastrophen oder dazu, wie sich fossile Projekte auf Wale und ihre Wanderrouten auswirken. Wir deckten mithilfe unserer Datenbank *GOGEL* und intensiver Finanzrecherche den Umfang der fossilen Expansion und die globalen Geldströme dahinter auf.

Zur Klimakonferenz in Brasilien veröffentlichten wir „The Money Trail Behind Fossil Fuel Expansion in Latin America & the Caribbean“. Die Ergebnisse sind besorgniserregend. Der größte Teil der geplanten Förderung ist „unkonventionell“ und damit besonders schädlich: 55 Prozent Ultra-Tiefsee-Förderung, 22 Prozent Fracking. Zudem sind in Lateinamerika über 8.800 Kilometer neue Öl- und Gaspipelines in Planung.

Die Folgen sind jetzt schon spürbar: Rund um Vaca Muerta in Argentinien – einem der größten Frackinggebiete der Welt – leidet die Bevölkerung massiv. Das Fracking zerstört großflächig Landschaften und den Lebensraum der indigenen Mapuche – und treibt durch extremen CO₂-Ausstoß die Klimakrise voran.

Nun soll eine Pipeline dieses Gebiet mit dem Golf von San Matías an der argentinischen

Küste verbinden – einem atemberaubenden Meeresökosystem mit florierendem Ökotourismus. Der Golf soll zum Mega-Exportzentrum für Öl und Gas werden, in dem riesige Tanker ein- und auslaufen – eine ständige Bedrohung für die Wale, die im Golf ihre Jungen aufziehen.

Die Spuren des Geldes

190 Öl- und Gaskonzerne treiben neue fossile Projekte in Lateinamerika voran. 92 Prozent der Finanzierung kommen von außerhalb der Region – vor allem aus Europa, den USA und Kanada. Die Geldströme führen auch zur *Deutschen Bank*: Sie ist mit 3,4 Milliarden US-Dollar zwischen 2022 und 2024 viertgrößte europäische Geldgeberin. Philipp Noack, Finanz-Campaigner bei *urgewald*, kommentiert: „Die *Deutsche Bank* macht Gewinne in Milliardenhöhe, auch durch Geschäfte im Zusammenhang mit Fracking, Ultra-Tiefsee-Bohrungen und der Abholzung des Regenwalds.“



Besonders freut uns, dass Campaigner*innen unserer Partnerorganisationen *FARN* aus Argentinien, *ARAYARA* aus Brasilien, *Conexiones Climáticas* aus Mexiko und *Amazon Watch* aus den USA vor der Zusammenarbeit Teilnehmer*innen der *Finance Campaigner School* von *urgewald* waren.





Heffa Schücking, *urgewald* / Diana Chávez, *Kichwa Nationality of Ecuador* / Nicole Figueiredo de Oliveira, *ARAYARA* / Klara Butz, *urgewald*

Klimakonferenz in Brasilien

Im November auf der Weltklimakonferenz (COP30) in Belém, Brasilien:

Die Konferenz wurde von starken Protesten durch indigene Gemeinschaften begleitet. Sie kritisierten, dass ihre Ansichten zu wenig Gehör bei den Verhandlungen fänden. Höhepunkt war ein großer Protestmarsch durch Belém, um dringendes Klimahandeln und die Achtung indigener Souveränität einzufordern.



Ariel Slipak, *FARN Argentina*, und Klara Butz, *urgewald*, mit dem gedruckten Bericht.

Bei einer Pressekonferenz präsentierten wir gemeinsam mit Nicole Figueiredo de Oliveira von *ARAYARA* die Ergebnisse unserer Recherche. Diana Chávez von der Indigenen Nationalität der Kichwa in Ecuador erläuterte die Fakten: „Die Investitionen kommen nicht allen zu Gute, einzelne Bevölkerungsgruppen werden vergessen.“ Ihre Botschaft an die Investoren war klar: Die indigene Bevölkerung wird Widerstand gegen den Öl- und Gasausbau leisten.

Im deutschen Pavillon sprachen *urgewald*-Geschäftsführerin Heffa Schücking und Ariel Slipak von *FARN* Argentinien über die Auswirkung deutscher Finanzierung von Öl- und Gasprojekten in Argentinien. Gemeinsam mit *ARAYARA* und unserer langjährigen philippinischen Partnerorganisation *CEED* gab es eine Pressekonferenz zu den beiden „Amazonas“, dem Amazonas-Regenwald und der Verde Island Passage in den Philippinen – wegen ihrer Artenvielfalt auch „Amazonas der Meere“ genannt.

Wir waren eingeladen, während der Klimakonferenz im Amazon Climate Hub von *ARAYARA* zu wohnen. Der intensive Austausch mit unseren Partner*innen machte diese Klimakonferenz zu etwas ganz Besonderem: Vom „Bom dia!“ am Morgen zum „Boa noite!“ vor dem Schlafengehen wuchs das gegenseitige Vertrauen und der Entschluss, gemeinsam weiterzugehen.





Starke Partner*innen vereint (v.l.n.r.): Ricardo Pérez, *Amazon Watch* / Klara Butz, *urgewald* / Olivia Bisa Tirko, Präsidentin der Autonomen Territorialregierung der Chapra-Nation im peruanischen Amazonasgebiet / Heffa Schücking, *urgewald* / Martyna Dominiak, *Stand.earth*

Wie es weitergeht

Mit dem Eingreifen in Venezuela Anfang 2026 hat auch die US-Regierung ihre Macht- und Zugriffsambitionen auf die riesigen Öl- und Gasreserven der Region offenbart. Die *Deutsche Welle* zitierte unseren Lateinamerika-Report in diesem Zusammenhang. Doch um die Öl- und Gasreserven anzuzapfen braucht es Geldgeber.

Einer dieser Finanzierer ist *Santander*: Die spanische Bank ist mit 9,9 Milliarden US-Dollar der größte Geldgeber des Öl- und Gasausbaus in Lateinamerika und der Karibik. *Santander* ist in der Region sehr präsent – ein Imageschaden würde ein Risiko für ihre

Geschäfte vor Ort bedeuten. Bislang war die Bank nie Ziel einer größeren internationalen Kampagne – das ändert sich gerade: Mehr als 500.000 Protest-E-Mails haben den *Santander*-Vorstand über unsere Partner in den USA erreicht. In Brasilien läuft eine Kampagne mit dem Namen „SATANder“. In Spanien wurde der Vorsitzenden, Ana Botín, ein Preis für klimaschädliche Praktiken verliehen. Zudem haben wir einen Bus mit klarer Botschaft durch Madrid fahren lassen (Bild unten): *Santander* finanziert die Klimakrise. Wir setzen alles daran, das zu verhindern.

Hintergrundinfos:
whofundsfossilfuels.com



Highlights 2025

Neue *urgewald*-Datenbank

11 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen entstehen durch den Gebrauch von Kohle für die Stahlproduktion. Um den Ausstieg aus der sogenannten metallurgischen Kohle voranzutreiben, haben wir unsere neueste Datenbank veröffentlicht: Die *Metallurgical Coal Exit List* (MCEL).

*In der Bergbauindustrie wird metallurgische Kohle oft als die ‚bessere‘ Kohle dargestellt, obwohl sie genauso schädlich ist wie Kraftwerkskohle. Deshalb gehören zu meiner Arbeit viele Gespräche mit Banken, Versicherungen und Vermögensverwaltern: über die Auswirkungen des Abbaus und darüber, welche Alternativen es in der Stahlherstellung gibt. **Bereits im ersten Jahr haben rund 100 Finanzinstitutionen unsere MCEL angefragt, um ihre Portfolios zu überprüfen.** Und wir sehen, wie erste Richtlinien die Finanzierung neuer Met-Coal-Minen bzw. der verantwortlichen Unternehmen ausschließen.*

coalexit.org/MCEL

Lia Wagner, Expertin für Met-Kohle und grünen Stahl



TotalEnergies unter Druck

TotalEnergies' Flüssiggasprojekt *Mozambique LNG* steht seit Jahren in der Kritik, weil es die Klimakrise anheizt und mit Menschenrechtsverletzungen wie zum Beispiel der Vertreibung tausender Familien in Verbindung gebracht wird.

Jetzt gab es einen großen Erfolg der internationalen Kampagne: Die staatlichen Exportkreditagenturen Großbritanniens und der Niederlande haben ihre Unterstützung für *Mozambique LNG* zurückgezogen. Ohne ihre Absicherung wird es deutlich schwieriger, das hochumstrittene TotalEnergies-Projekt zu finanzieren.

urgewald.org/shop/totales-risiko-totalenergies-fossilem-expansionskurs



Die Film-Tour geht weiter

Gemeinsam mit engagierten Unterstützer*innen durften wir auch in 2025 wieder tolle Film-Events veranstalten, u.a. in Berlin, Ulm, Göppingen, Tauberbischofsheim, Soest und Lich. Bis Oktober haben bereits 4.000 Zuschauer*innen eine Vorführung von „Auf den Spuren des Geldes“ besucht. Ein Großteil kannte *urgewald* vorher nicht. Viele der Film-Besucher*innen sind Spender*innen, Fördermitglieder und auch Stifter*innen geworden – und damit ein Teil von *urgewald*.

urgewald.org/urgewald-doku



Besondere Anerkennung

urgewald-Gründerin und Geschäftsführerin Heffa Schücking ist laut ESG.Table „eine der 100 entscheidenden Köpfe der Nachhaltigkeitsszene“ in der Kategorie NGOs. Das einflussreiche Fachmedium für Politik und Wirtschaft lobt: „Bewaffnet mit Excel-Tabellen legt Heffa Schücking offen, wenn Banken und Versicherungen fossile Energieprojekte finanzieren. [...] *urgewald* ist heute Teil eines weltweiten NGO-Netzwerks, das auch viele Journalisten für ihre soliden Recherchen schätzen.“

table.media/heads/heffa-schuecking

TOP OF THE TABLE 2025

Ausgezeichnet vom ESG.Table
in der Kategorie NGOs

**Heffa
Schücking**

Geschäftsführerin und
Gründerin von Urgewald e.V.



TABLE BRIEFINGS

Kirchen steigen aus

Im November 2025 verkündeten 46 große kirchliche Institutionen ihren vollständigen Ausstieg aus fossilen Geldanlagen. Es ist eine der größten Divestment-Initiativen in der Geschichte Deutschlands – angefangen in einem kleinen Kino in Soest. Franz-Josef Klausdeinken engagiert sich bei den *Christians4Future* auf Bundesebene und bei den *Christians & Churches for Future* in Soest. Wir haben mit ihm über den beeindruckenden Erfolg gesprochen.



Franz-Josef Klausdeinken

Wie engagierst du dich mit den *Christians & Churches for Future* in Soest?

Seit 2021 organisieren wir jeweils im Herbst die „Schöpfungszeit“ – eine Veranstaltungsreihe, die die Verantwortung, die wir als Christen für die Schöpfung haben, besonders herausstellt. 2025 haben wir dafür einen großen Bundespreis gewonnen.

Warum sollten sich kirchliche Institutionen mit nachhaltiger Geldanlage auseinandersetzen?

Erstens gibt es eine ethisch-moralische Verantwortung, sich für das Leben – also nicht nur für den Menschen, sondern für die Schöpfung allgemein – einzusetzen. Zweitens: Kirchen haben Geldanlagen, vorsichtig geschätzt 50-60 Milliarden Euro allein in Deutschland.

Ihr habt letztes Jahr eine wegweisende Entscheidung angestoßen.

Im September 2024 haben wir im Rahmen der „Schöpfungszeit“ den *urgewald*-Film im Kino gezeigt. Das war der eigentliche Kick: Wenn ein kleiner, intrinsisch motivierter Verein weltweit Finanzströme bewegen kann, motiviert das, auch was zu bewegen.

Danach gab es schnell einen Beschluss bei den *Christians4Future* auf Bundesebene, zu sagen: Das ist ein Projekt für das kommende Jahr. Im Mai 2025 habe ich bei einem Workshop die Geschäftsführerinnen vom *Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI)* kennengelernt. Wir

konnten sie von unserer Initiative überzeugen und sie haben erreicht, dass der *AKI* mit seinen 42 Mitgliedern unser Engagement unterstützt. Das war der große Türöffner.

Die Ankündigung war bewusst zur Klimakonferenz in Brasilien geplant. Die Meldung wurde verkürzt auf: „Die Kirchen steigen aus fossilen Energien aus“. Da waren wir nicht böse drum. Das wurde dann auch auf großen Plattformen wie *financial.net* prominent platziert. Es gab viele positive Rückmeldungen und das Bekenntnis hat auch international Aufmerksamkeit erregt.

Welche Auswirkung hat der Entscheid auf die Finanzströme?

Bei den Investoren hat das vielleicht ein, zwei Milliarden Euro bewegt. Es gab ja bereits vorher Leitlinien zu fossilen Energien. Aber es gab wenig öffentliche Positionierungen dazu. Dass sich die Landeskirchen nun klar zu diesen Leitlinien bekennen, hat auch Einfluss auf deren Mitglieder.

Was sind die nächsten Schritte für euch?

Wir wissen, dass der Kreis Soest noch mit 50 Millionen an *RWE* beteiligt ist. Mit lokalen Partnern wollen wir dazu anregen, dieses Investment zu überdenken. Auf Bundesebene wollen wir die katholische Kirche nochmals gezielt angehen und einige katholische Bistümer überzeugen, sich zu positionieren.

Dabei wünschen wir euch viel Erfolg!

Fonds auf dem Prüfstand

Menschen, die in ESG-Fonds investieren, wollen damit nachhaltige Unternehmen unterstützen und von ihren Geschäften profitieren.

ESG steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Anfang 2025 haben wir mehr als 14.000 ESG-Publikumsfonds, die in der EU angeboten werden, untersucht und dabei festgestellt: **Über ein Drittel investierte insgesamt mehr als 123 Milliarden Euro in fossile Unternehmen.** Unsere Datenanalyse machte das Ausmaß des Greenwashings sichtbar und erreichte große mediale Aufmerksamkeit.

Im Mai 2025 führte die europäische Wertpapieraufsicht ESMA neue Regeln für Nachhaltigkeitsfonds ein. Fonds mit Begriffen wie „Umwelt“ oder „Impact“ im Namen müssen seitdem fossile Unternehmen ausschließen oder ihren Namen ändern. Betroffen waren Fonds mit Investitionen in Höhe von rund 38 Milliarden Euro in Kohle-, Öl- und Gasunternehmen. Eine Studie, gemeinsam mit *Finanzwende*, zeigte später: Während einige Fonds tatsächlich aus fossilen Unternehmen ausstiegen, benannten 674

Fonds ihre Produkte einfach um, um die neuen Anforderungen zu umgehen.

Auch bei der Überarbeitung der EU-Regeln für nachhaltige Finanzprodukte (SFDR) konnten wir Einfluss nehmen. Gemeinsam mit dem WWF haben wir Empfehlungen vorgelegt, mit welchen Mindestkriterien Fonds als nachhaltig vermarktet werden dürfen – und, dass fossile Expansion ein Ausschlusskriterium sein muss. Tatsächlich griff die EU-Kommission diesen Vorschlag auf und nahm entsprechende Ausschlusskriterien in ihren Reformvorschlag auf, der aktuell zwischen Parlament und EU-Staaten diskutiert wird.

Hier zeigte sich *urgewalds* wichtige Rolle als Ansprechpartner für Regulierungsbehörden. Im Dezember bekannte sich die ESMA erstmals öffentlich zur Nutzung unserer Daten: „Wir ermitteln relevante Unternehmen, die an Aktivitäten im Bereich fossiler Brennstoffe beteiligt sind, auf der Grundlage der *Global Oil & Gas Exit List* und der *Global Coal Exit List* von *urgewald*.“



Die **Fondsdatenbank Faire Fonds** schafft echte Transparenz. Das gemeinsame Projekt von *urgewald* und *Facing Finance* bietet unabhängige Informationen zu Investitionen in fossile Energie, Rüstung und andere problematische Geschäftsmodelle in Fondsportfolios. Die Plattform macht sichtbar, welche Unternehmen tatsächlich in vermeintlich „grünen“ Finanzprodukten stecken. Für das *Faire-Fonds*-Update 2025 wurden **5301 Fonds** analysiert und für Anleger*innen transparent aufbereitet. **Im Jahr 2025 besuchten täglich über 150 Menschen die Plattform.**

faire-fonds.info

Die Frage ‚Was kann ich selbst tun?‘ ist für viele Menschen, die nachhaltiger investieren wollen, zentral. Die Faire Fonds Datenbank ist dafür ein wirksames Mittel.

Julia Dubslaff, Finanz-Analystin *urgewald*

Gruselige *Deutsche Bank*



Fakten des Grauens:

- 1 Die *Deutsche Bank* ist nach der britischen Bank *Barclays* die **zweitgrößte europäische Geldgeberin der Kohleindustrie** und hat ihre Kohlefinanzierung in den vergangenen Jahren stark ausgeweitet.
- 2 2025 stellte die *Deutsche Bank* **17,7 Mrd. US-Dollar für Unternehmen in sämtlichen fossilen Sektoren** bereit. Das ist gegenüber 2024 eine Steigerung um fast 20 Prozent.
- 3 Im Jahr 2025 war die *Deutsche Bank* europaweit der größte Finanzierer von Konzernen, die im Sektor **LNG** (Flüssiggas) expandieren.

urgewald.org/shop/deutsche-bank-fossile-leidenschaft

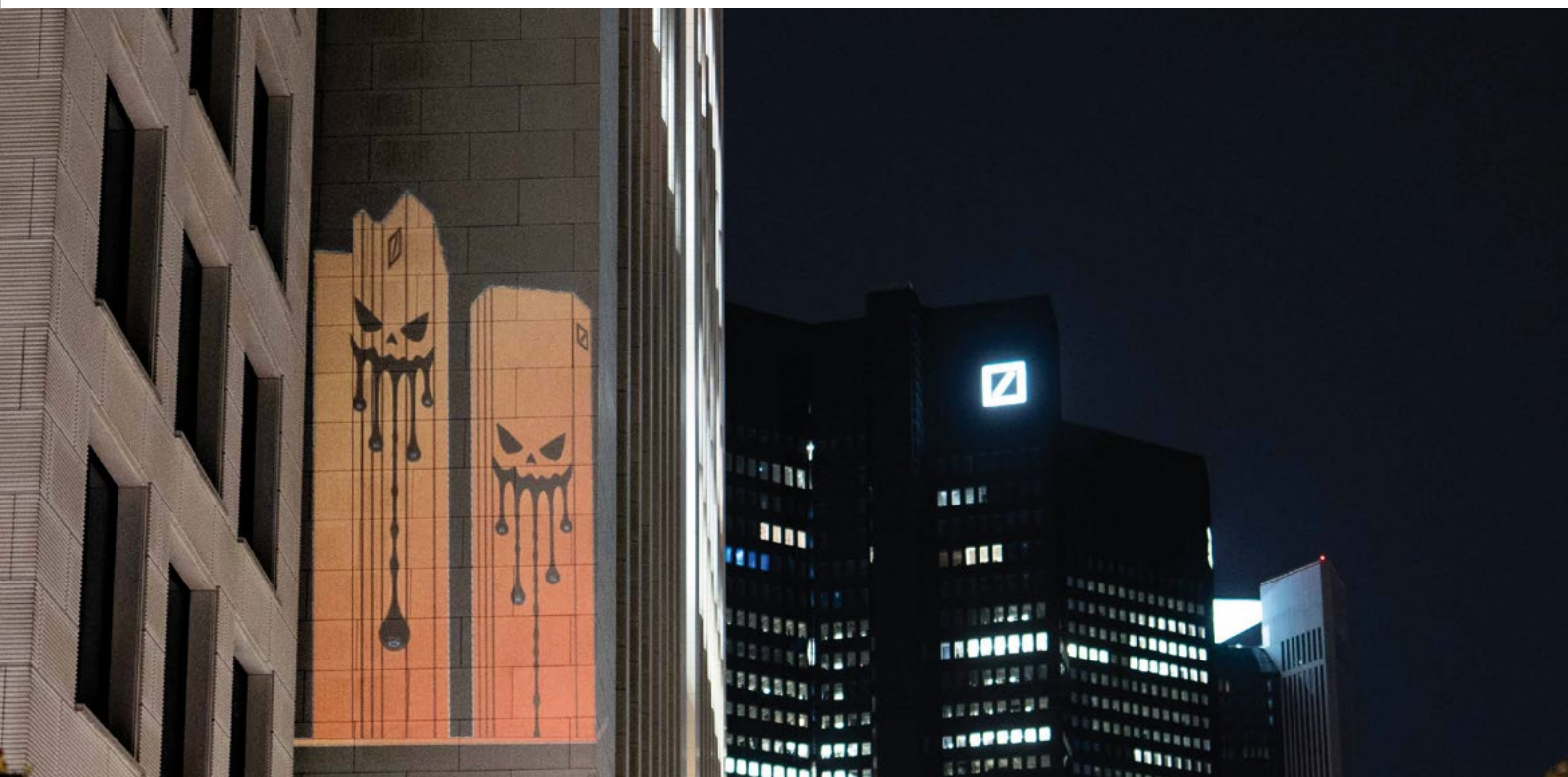
Tag des Grauens

21 Aktionen gegen fossile Expansion

Hitzewellen, Dürren, Stürme und Fluten – während die Klimakrise weltweit immer mehr Extremwetterereignisse und Katastrophen verursacht, gießt die *Deutsche Bank* mit ihren fossilen Geschäften weiter Öl ins Feuer. 45 Millionen US-Dollar hat sie zwischen 2016 und 2023 durchschnittlich jeden einzelnen Tag in fossile Unternehmen gesteckt.

Passend zu Halloween setzten wir Ende Oktober gemeinsam mit Unterstützer*innen in 21 Städten ein starkes Zeichen: Unter dem Motto **#BankdesGrauens** haben wir mit kreativen Aktionen vor *Deutsche-Bank*-Filialen sichtbar gemacht, wie grauenvoll das fossile Geschäftsmodell der Bank ist.

Die medienwirksamen Aktionen gaben uns Rückenwind für unseren Dialog mit der *Deutschen Bank*. In mehreren Gesprächen stellten wir *urgewalds* Datenbanken vor und machten auf besonders problematische Projekte aufmerksam. Wir sind weiter in Kontakt und setzen auch 2026 alles daran, die *Deutsche Bank* zu deutlicheren Ausschlüssen zu bewegen!





urgewald Research-Team

Zusammen stärker werden

In den letzten Jahren bestand unser Research-Bereich aus zwei klar getrennten Teams: Das eine arbeitete zu GCEL, unserer Datenbank zu Unternehmen der Kohleindustrie, das andere zu GOGEL, der Datenbank zu Unternehmen der Öl- und Gasindustrie. Beide Datenbanken sind unsere zentralen Werkzeuge für Klimaschutz. Sie entlarven die Unternehmen, welche die Klimakrise mit ihren Geschäften verschärfen. Auf diese Weise können wir auch ihre Geldgeber öffentlich machen. Jetzt wachsen diese beiden Datenbank-Teams immer stärker zusammen zu einem gemeinsamen Research-Team.

2025 war für uns deshalb ein echtes Schlüsseljahr. Gemeinsam haben wir Prozesse vereinheitlicht, Wissen zusammengeführt und Strukturen aufgebaut, um Kräfte zu bündeln. Denn unsere Daten werden heute von mehr Menschen genutzt als je zuvor – von Finanzakteuren, von NGOs, Journalist*innen und Wissenschaftler*innen weltweit. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Tempo, Präzision und Aktualität unserer Recherchen stetig.

Ein Meilenstein steht uns 2026 bevor: der Start unserer neuen Datenbank für Kohle-, Öl- und Gasrecherchen. Dadurch werden die beiden bisherigen Teams künftig mit denselben

technischen Grundlagen arbeiten können. Für unsere tägliche Recherche bedeutet das einen enormen Fortschritt – wir werden noch schneller, präziser und schlagkräftiger.

Zu sehen, wie dieser Bereich in den vergangenen Jahren gewachsen ist, wie engagiert unser Team diese Entwicklung trägt und welche Wirkung unsere Daten als Grundlage für Divestment-Entscheidungen weltweit haben, das macht mich sehr stolz.



*Manchmal ist es ganz leicht:
Bessere Daten führen zu besseren
Entscheidungen. Dazu wollen wir
auch weiterhin einen wichtigen Beitrag
leisten.*

Nils Bartsch,
Head of Research

Im Portrait: Jung Lin



Jung Lin arbeitet seit September 2024 im *urgewald*-Research-Team an unserer **Global Coal Exit List (GCEL)**, die weltweit umfassendste öffentliche Datenbank zu Unternehmen der Kohleindustrie. Jung kommt aus Taiwan und hat in Köln Soziologie studiert.

Wie sieht dein Tagesablauf als Researcherin aus?

Ich nehme mir täglich eine ganze Reihe von Kohleunternehmen vor und beginne damit, nach den neuesten Finanzberichten dieser Unternehmen zu suchen. In den Berichten finde ich detaillierte Beschreibungen der Entwicklung ihres Kohlegeschäfts im letzten Jahr sowie der Entwicklung ihrer Expansionsprojekte.

Diese Infos dokumentiere ich und analysiere dann Umsätze und Kapazitäten, um festzustellen, wie bedeutend das Kohlegeschäft für diese Unternehmen ist.

Welche Wirkung hat deine Datenarbeit auf den Klimaschutz?

Viele Finanzinstitute nutzen unsere Daten, um Kohleunternehmen aus ihrem Portfolio herauszufiltern und auszuschließen. Manchmal stellen sie fest, dass einige Unternehmen, in die sie investiert haben, in unserer *GCEL* aufgeführt sind – beispielsweise wegen ihrer Beteiligung an einem Projekt für ein neues Kohlebergwerk –, und nehmen Kontakt zu uns auf. Wenn sie dann bestätigen, dass sie sich aus den Kohleunternehmen zurückziehen werden, ist das für mich ein sehr aufregender Moment. Ich bin immer wieder begeistert davon, wie all diese Zahlen in Excel-Tabellen Millionen von Euro auf einen Schlag bewegen.

Stehst du für *urgewald* in Kontakt mit taiwanesischen NGOs?

Taiwan ist ein gutes Beispiel für die Ausweitung der *GCEL*-Nutzung. Die meisten asiatischen Finanzinstitute zögern derzeit noch sehr, sich finanziell von der Kohle zu distanzieren. Wir haben jedoch festgestellt, dass es eine ganze Reihe taiwanesischer Finanzinstitute gibt, die seit Jahren unsere Daten anfordern. Daher habe ich begonnen, mit NGOs in Taiwan zusammenzuarbeiten, um unsere Kräfte für eine Finanzkampagne zu bündeln. Gemeinsam haben wir Workshops sowie Treffen mit Privatbanken und Vermögensverwaltern, Pensionsfonds und auch Abgeordneten organisiert. Es war sehr spannend, wie fasziniert die Finanzinstitute von unseren Daten waren. Im Juli 2025 haben einige große Banken ihre ersten Kohlerichtlinien angekündigt und nutzen unsere Daten als Grenzwerte.

Was gefällt dir an deinem Job?

Ich schätze die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten und die Möglichkeit, mit unserem individuellen Fachwissen und unseren Talenten gemeinsam die Finanzwelt voranzubringen. Es ist zwar eine Herausforderung, aber sehr erfüllend zu lernen, wie man sich mit einer Branche auseinandersetzt, die dafür bekannt ist, sich nur um Gewinne und Erträge zu kümmern, und dabei dennoch den Dialog mit ihr aufrechterhält. Und schließlich macht es mir Spaß, mit Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzuarbeiten, die sich alle für Klimaschutz engagieren.



Globale Akteure zwischen Druck und Reform

„Wir können nicht kontrollieren, was Trump tut, aber wir können dafür sorgen, dass unsere Netzwerke stark sind. Das ist gerade wichtiger denn je.“ So beschreibt *urgewald*-Campaigner Dr. Dustin Schäfer, wie sein Team derzeit arbeitet. Seit über 30 Jahren analysiert *urgewald* multilaterale Entwicklungsbanken wie die *Weltbank*. Diese finanzieren weltweit große Energie- und Infrastrukturprojekte – offiziell, um Armut zu bekämpfen. Immer wieder haben solche Projekte jedoch schwere Folgen für Umwelt und Menschen vor Ort. Wirksame zivilgesellschaftliche Netzwerke sind die Grundlage, um sich gegen Rechtsverletzungen bei solchen Megaprojekten zu wehren.

Weltbank im Fokus

Wichtig für den zivilgesellschaftlichen Widerstand ist der Accountability Mechanism (Beschwerdemechanismus) der *Weltbank*: Menschen, die von einem *Weltbank*-Projekt betroffen sind, können dort Beschwerde einreichen. Dieser vermittelt dann zwischen den Beteiligten oder prüft, ob die *Weltbank* ihre Umwelt- und Sozialstandards eingehalten hat.

Doch die politische Weltlage hat sich verändert. Unter dem Stichwort Effizienz treibt *Weltbank*-Präsident Ajay Banga Reformen voran, die zu einer Schwächung des Beschwerdemechanismus führen könnten. Die USA, größter Geldgeber der *Weltbank* und bisher Unterstützer unabhängiger Beschwerdemechanismen, geben diese Position derzeit auf. In die Lücke stoßen Staaten, die gezielt versuchen, diese Instrumente und Umweltstandards der *Weltbank* aufzuweichen. Gemeinsam mit Partnern weltweit kämpfen wir gegen diese Entwicklung an.

Und obwohl sie sich derzeit aus vielen anderen internationalen Bündnissen lösen, ziehen sich die USA nicht aus der *Weltbank* zurück. Die Bank bleibt für sie ein strategisches Machtinstrument: Wer über Kredite entscheidet, kann Bedingungen daran knüpfen und Länder langfristig von großen fossilen Konzernen abhängig machen.

Unabhängige Fakten für Entscheider*innen

Ein Blick nach Asien zeigt, wie unsere Arbeit praktisch wirkt: Zu den Jahrestagungen der *Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank (AIIB)* und der *Asiatischen Entwicklungsbank (ADB)* veröffentlichten wir Berichte dazu, wie wirksam die Bemühungen sind, den Kohleausstieg auf den Philippinen und in Kasachstan voranzutreiben. Dabei kamen wir in direkten Austausch mit den Projektteams der beiden Banken. Ein weiterer Erfolg 2025 war der Rückzug der *ADB* aus dem Kohleprojekt Cirebon-1 in Indonesien.

Auch bei der *International Finance Corporation (IFC)*, dem Teil der *Weltbank*-Gruppe, der in Privatunternehmen investiert, wirkt unsere Arbeit. Über die Hälfte aller *IFC*-Geschäfte läuft über Handelsfinanzierung, also Kredite und Garantien, mit denen unter anderem Öl- und Gasprojekte – oder Baumaterialien für die Infrastruktur – finanziert und abgesichert werden. Weil dieser Bereich bislang kaum kontrolliert wurde, drängen wir seit drei Jahren auf mehr Transparenz. Die *IFC* berichtet inzwischen deutlich ausführlicher an die Anteilseigner und die Öffentlichkeit und hat den Anteil fossiler Investitionen drastisch reduziert.

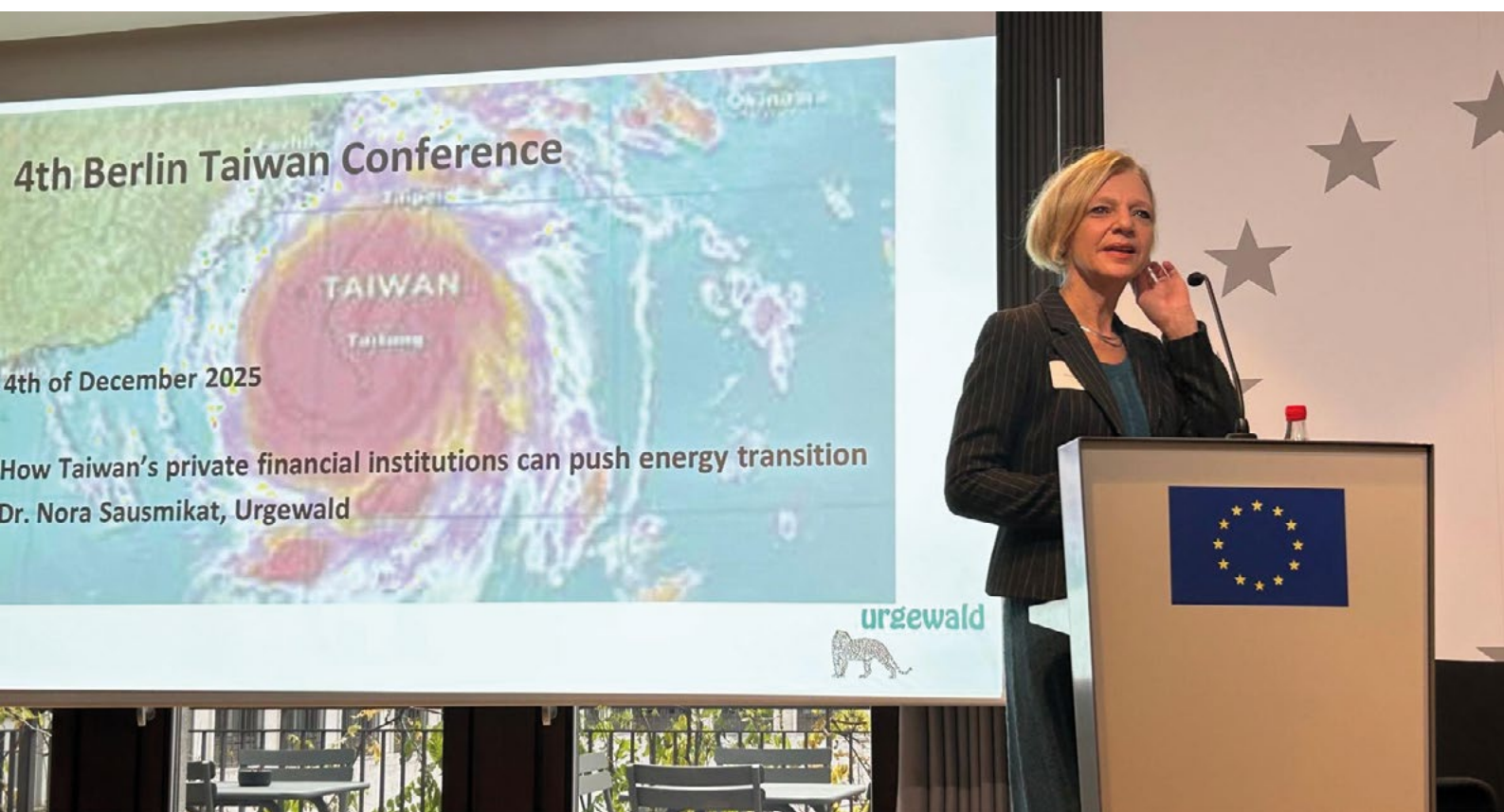
urgewald sorgt außerdem dafür, dass Entscheider*innen in Berlin, Manila, Peking und Washington D.C. auf unabhängige Informationen und Analysen zurückgreifen können.

Netzwerke stärken und ausweiten

Über die *Regional Infrastructure Monitoring Alliance (RIMA)*, ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen aus Asien und Europa, das urgewald mit ins Leben gerufen hat, konnten wir einen weiteren Erfolg erzielen: Das geplante Kohlekraftwerk Payra Phase II in Bangladesch steht nach jahrelangem Widerstand still.

Im Herbst 2025 brachte unsere Accountability-Konferenz in Berlin zum zweiten Mal Mitarbeitende aus Beschwerdemechanismen der multilateralen Banken mit Zivilgesellschaft und Politik zusammen. Der Wunsch nach stabilen Netzwerken und ehrlichem Austausch über Institutionen hinweg wächst – eine Entwicklung, die Hoffnung macht. Wir bleiben zuversichtlich: Der Zuwachs an erneuerbaren Energien geht unaufhaltsam weiter. Der Vereinzelung, die autoritäre Politik erzeugen will, setzen wir unsere Netzwerke entgegen, die über Jahre gewachsen und belastbar sind.

Taiwan im Zentrum des Sturms: Auch auf europäischer Ebene bringen wir unsere Kenntnisse ein. urgewald-Finanz-Campaignerin Dr. Nora Sausmikat auf der 4. Taiwan Konferenz (Dez. 2025, Europäisches Haus)



Neue Gesichter

Anna Blendinger

Sie ist seit September 2025 Teil der *urgewald*-Leitung: Die Organisationsmanagerin pflegt gesunde Strukturen und stärkt damit die Schlagkraft von *urgewald*. Als ehemalige Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens und Beraterin bringt sie für diese Aufgabe viel Erfahrung mit.



Wie waren deine ersten Monate bei *urgewald*?

Ich habe Gespräche mit fast allen Mitarbeitenden geführt und die Organisation kennengelernt. Die Vielfalt der Themen, die die Teams bearbeiten, hat mich sehr begeistert. Ich war zudem beeindruckt von den Verwaltungsprozessen. Die Verwaltung ist schlank und arbeitet sehr professionell. Ich bin in einer Organisation von 70 Leuten angekommen, in der ich mit jeder und jedem gerne zusammenarbeite.

Was ist deine Aufgabe?

Meine Aufgabe ist die Entwicklung und das Management der Organisation nach innen. Ich arbeite an klaren Rollen und klugen Prozessen, moderiere Entscheidungen oder Konflikte und Sorge für gute Personal- und Führungsarbeit. Die *urgewald*-Kultur ist dabei der wichtigste Rahmen, denn sie ist wirklich etwas ganz Besonderes: Lebendigkeit und Flexibilität bewahren, die Mission in den Mittelpunkt stellen, und Lösungen statt Hürden finden. Wie gehen wir mit Künstlicher Intelligenz um? Wie sorgen wir für unsere psychische Gesundheit? Es ist meine Aufgabe, dass wir alle richtig gut arbeiten können. Wenn wir intern gut funktionieren, können wir unsere Ressourcen bestmöglich für wirksame politische Arbeit einsetzen.

Wie erlebst du *urgewald*?

Bei der ersten *urgewald*-Filmvorführung, auf der ich war, in meiner Heimatstadt Frankfurt, habe ich erlebt, wie der Saal aufblüht und was für eine riesengroße Wertschätzung es für die *urgewald*-Arbeit gibt. Da habe ich nochmal neu erlebt, wie klug die politischen Hebel gewählt sind.

Als mir das Researchteam seine Arbeit erklärt hat, habe ich ein neues Verständnis dafür gewonnen, wie anspruchsvoll diese Arbeit ist. Das war schon ein Aha-Moment, die Komplexität zu verstehen, aber dann auch die Qualität der Ergebnisse zu sehen – welche Schlagkraft uns diese Daten geben.

Im Austausch mit den Kampagnenteams hat mich beeindruckt, wie strategisch die Kampagnen gestaltet sind und wie langfristig wir dranbleiben. Und dass die Kolleg*innen alles daran setzen, unseren internationalen Partner*innen den Rücken zu stärken. Alle investieren sehr viel Herzblut in ihre Arbeit.

Worauf freust du dich?

Ich betrachte die Organisation als ein System, das lebt. Das langfristig zu begleiten und dafür zu sorgen, dass dieses System gesund ist, darauf freue ich mich. Bei *urgewald* kann ich mir zudem 100 Prozent sicher sein: Das, was wir tun, hat eine positive Wirkung. Das ist total gut.



Alexander Kirk

Alexander Kirk ist Spezialist für strategische Kommunikation. Zuletzt arbeitete er bei *Global Witness*, einer international tätigen NGO. Seit September 2025 entwickelt er Medienstrategien für *urgewalds* Russland-Sanktionskampagne.

Was hat dich dazu motiviert, dich *urgewald* anzuschließen?

urgewald hat klare Ziele und passt gut zu meinen Werten. Ich freute mich sehr, mit so einem starken Team zu arbeiten.

Wie sollte erfolgreiche Medienarbeit in einer Organisation wie *urgewald* aussehen?

Die Botschaft muss klar sein – und neue Zielgruppen erreichen. Die Welt hat sich verändert – durch Künstliche Intelligenz und die Art und Weise, wie Macht verteilt ist. Das zu verstehen, ist entscheidend, um als wertegetriebene Organisation die richtigen Menschen zu erreichen.

Welche Ziele verfolgst du in deiner neuen Rolle bei *urgewald*?

Ich unterstütze Kolleg*innen dabei, digital sichtbar zu werden – etwa auf *LinkedIn*. Mein Ziel ist es, dass ihre großartigen Ideen auch online von möglichst vielen Menschen wahrgenommen werden.

Was waren deine spannendsten Medienkampagnen in den ersten Monaten?

Unsere Naphtha-Kampagne erzielte große Wirkung. Naphtha ist ein Ölprodukt, das bei der Herstellung von Mikrochips wichtig ist. Zusammen mit einem Kooperationspartner

haben wir öffentlich gemacht, dass russisches Naphtha in großen Mengen nach Taiwan floss. Die *Financial Times*, *Bloomberg* und *CNN* berichteten. Das führte letztlich dazu, dass Unternehmen ihre Lieferketten umstellten.

Umweltziele stehen unter so großem Druck wie nie zuvor. Wie reagierst du als Kommunikationsexperte darauf?

Viele Akteure – in der Tech-Branche und der fossilen Industrie – sabotieren Klimaziele aus reiner Gier. Zum Glück gibt es die Möglichkeit, eigene Kanäle zu bespielen, um Menschen direkt zu erreichen.

Die letzten Jahre waren schwierig, aber es gab dennoch Fortschritte. Der Schlüssel besteht jetzt darin, eine Sprache zu finden, die verschiedene Perspektiven verbindet, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Welche Entwicklungen möchtest du in den kommenden Monaten vorantreiben?

Ich möchte *urgewalds* Reichweite erhöhen, direkt mit Entscheidungsträger*innen in Dialog treten und uns – gemeinsam mit unseren Partnern – als erste Anlaufstelle für Fragen zu Russland-Sanktionen etablieren. Kurz: *urgewald* als Organisation bekannt machen, die wirklich die Welt verändert.



Das Medienteam serviert Menüs

In der *urgewald*-Küche brodeln es gewaltig. Die Töpfe sind voll mit Rechercheergebnissen, Kampagnenideen und spannenden Geschichten.

Hier kommt das *urgewald*-Medienteam ins Spiel. Die Kolleg*innen dort kosten vor, sortieren aus, würzen nach. Sie entscheiden, was wann und auf welchem Teller für die Öffentlichkeit serviert wird. Und für welche Adressat*innen es eine besondere Schärfe braucht. Schließlich wollen höchstkritische Gaumen überzeugt werden: Entscheidungsträger*innen in Konzernen, kritische Journalist*innen oder die stets übersättigte Social-Media-Community. Da braucht es nicht nur beste Zutaten und Rezepte, es braucht auch viel Gespür für den Geschmack der unterschiedlichen Zielgruppen.

Moritz Schröder-Therre kennt die Geschmäcker der Medienmacher*innen im deutschsprachigen Raum. Als Pressesprecher hat er im Blick, welche Redaktion welche Häppchen schätzt. Er serviert die *urgewald*-Recherchen und

-Kampagnen so, dass Journalist*innen zugreifen und ihre Berichterstattung damit anreichern. Sein Kollege Ognjan Seizov weiß genau, was in internationalen Medien gefragt ist. Er übersetzt nicht nur, er denkt global. Ähnliche Zutaten, aber eine angepasste Gewürzmischung – und abgestimmte Portionen für die jeweiligen journalistischen Essgewohnheiten.

Da wo die Teller die Küche verlassen, stehen Daria Vogel und Denis Schimmelpfennig. Ihre gastronomischen Künste finden User*innen und Follower*innen auf der Website und den Social-Media-Kanälen von *urgewald*. Während Inhalte als mehrgängiges Menü auf der Website landen, kommen Social-Media-Snacks sofort auf die Servierplatten – wahlweise mit Zutatenliste für *LinkedIn* oder, mit Entertainment-Faktor, samt Wunderkerzen, für *Instagram*. Design gehört hier natürlich dazu. Das Auge isst bekanntlich mit.

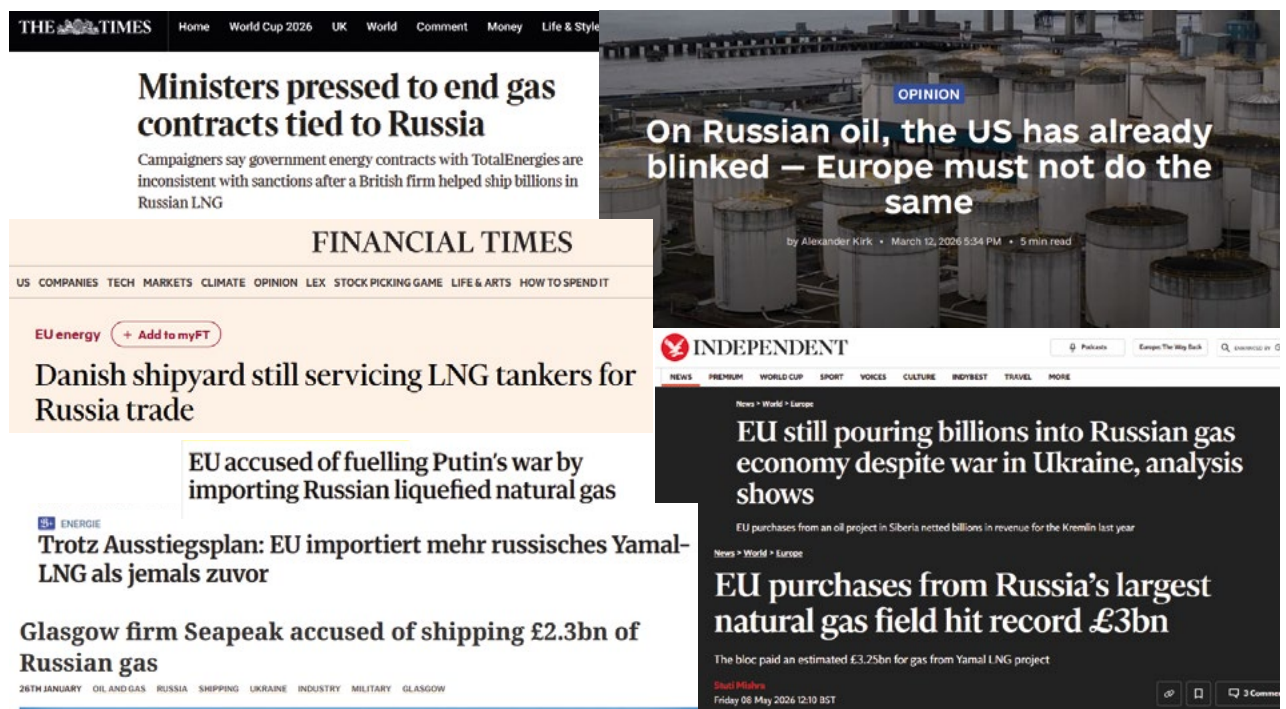
Neu am Herd steht Kollege Alexander Kirk. Er berät die *urgewald*-Campagner*innen schon

bei der Menüplanung, hilft bei der Auswahl der Zutaten und entwickelt zeitgemäße Rezepte sowohl für traditionelle Medien als auch für Social Media. Sein Ziel: Rezepte so gestalten, dass sie Schlagzeilen machen.

Aus dem, was in der *urgewald*-Küche entsteht, zaubert unser Medienteam stets ein stimmiges Menü für unterschiedlichste Geschmäcker. Damit unsere Botschaften gegen Kohle, Öl und Gas Appetit auf Veränderung machen.

Besonders schön war es zu sehen, wie schnell und wie effektiv unser neuer Medienkollege Alex die urgewald-Recherchen zu anhaltenden Flüssiggasimporten der EU aus Russland in internationale Medien gebracht hat. Durch seinen Einsatz, gemeinsam mit dem Campaigner Sebastian Rötters, hat er es geschafft, urgewald als eine der wichtigsten Stimmen für eine Verschärfung von Energiesanktionen gegen Russland zu etablieren.

Moritz Schröder-Therre, Teamleitung Medien



Neuer Look für *urgewald*

2025 hat sich unser Medienteam um Updates des *urgewald*-Designs und eine neue Website gekümmert. Daria Vogel und Denis Schimmelpfennig koordinierten geduldig und beharrlich komplexe Abstimmungsschlaufen mit *urgewald*-Kolleg*innen und IT-Dienstleistern. Wir hoffen, Ihnen gefällt unser neuer Look!

urgewald.org





Stiftungstreffen 2025 in Brüssel

Ein Wochenende, das verbindet

Im September 2025 kamen in Brüssel 19 Stifter*innen, sieben an der *urgewald* Stiftung Interessierte und mehrere *urgewald*-Mitarbeitende zu einem inspirierenden Austausch zusammen.

Unser Treffen begann am Freitag mit einem Gang durch die Stadt – geführt von *urgewald*-Campaigner und Brüssel-Kenner Sebastian Rötters. Durch das EU-Viertel zu schlendern, an den Orten zu sein, an denen sonst die Korrespondent*innen bei den TV-Interviews stehen und dabei Einblicke in die *urgewald*-Arbeit vor Ort zu bekommen – das war etwas Besonderes. Sebastians Präsentation „Russisches Gas durch die Hintertür – wie kann EU-Politik wirksame Sanktionen erreichen?“ machte seine Arbeit zu diesem Thema sehr konkret und nachvollziehbar.

Am Samstagmorgen durften wir neue Stifter*innen begrüßen und die neue Besetzung der Stiftungsgremien vorstellen. Die Projektberichte machten sichtbar, was aus dem Engagement entsteht: Die Mittel der Stiftung wirken. Auch 2025 konnte die Stiftung mehrere *urgewald*-Projekte fördern. Ein Update der Finanzlage zeigte die erheblichen Zustiftungen, die die Stiftung zu einem stabilen Fundament für *urgewald* machen.

Den Abschluss machte eine Stifterin mit dem Aufruf zum Vernetzen und zum gemeinsamen Engagement durch die Stifter*innen. Dadurch könne die Stiftung wachsen – an Kontakten, an Ideen, an Wirkung. Das Stiftungstreffen war ein Zusammenkommen, das zeigt, wie viel in dieser Gemeinschaft steckt. Wir danken allen, die dabei waren – und freuen uns auf das, was gemeinsam noch entsteht.

Die *urgewald* Stiftung wächst

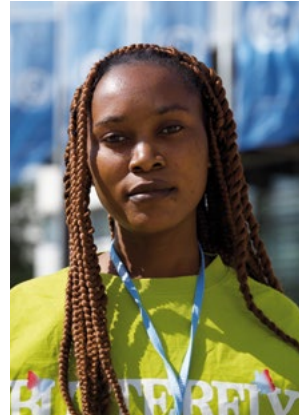
Der Einsatz für Umwelt und Menschenrechte braucht mehr als guten Willen: Er braucht Verlässlichkeit. Wer dauerhaft wirksam handeln will, darf nicht nur von kurzfristiger Finanzierung abhängig sein. Die *urgewald* Stiftung erlaubt uns, langfristig zu planen, mutige Positionen zu vertreten – und schlagkräftig zu bleiben. Als Hybridstiftung verbindet die *urgewald* Stiftung das Beste aus zwei Welten: Ein Teil des Vermögens generiert als Ewigkeitsvermögen dauerhaft Erträge. Der andere, größere Teil kann flexibel eingesetzt werden – dann, wenn schnelles Handeln gefragt ist.

74 Stifter*innen (Stand Dezember 2025) engagieren sich heute in der Stiftung. Allein im letzten Jahr wurden der Stiftung 795.000 Euro zugewendet. Wer in die *urgewald* Stiftung einzahlt, trägt dazu bei, *urgewald* langfristig abzusichern. Das ist nicht nur ein Akt der Großzügigkeit, sondern ein Zeichen des Vertrauens in unsere gemeinsame Mission für Umwelt und Menschenrechte. Danke!

2025 unterstützte die *urgewald* Stiftung mit 30.000 Euro *urgewalds* Kampf gegen

Greenwashing in ESG-Fonds (S. 11) und mit 30.000 Euro *urgewalds* detaillierte Analyse des fossilen Ausbaus in Lateinamerika (S. 4-5).

2025 wurde zudem erstmals eine externe Förderung vergeben und Patience Nabakalu die Reise zur Vor-Klimakonferenz in Bonn finanziert. Die junge Aktivistin aus Uganda kämpft gemeinsam mit den Menschen in den betroffenen Dörfern gegen den Bau der längsten Ölpipeline der Welt. Die 1.400 Kilometer lange *East African Crude Oil Pipeline (EACOP)* soll Rohöl von Uganda zur Küste Tansanias transportieren – quer durch Nationalparks und hochsensible Ökosysteme. Im Kampf gegen die *EACOP* haben die Aktivist*innen schon viel bewirkt: Mehr als 40 Banken und 30 Versicherer haben die Finanzierung der Pipeline bereits ausgeschlossen. Doch das von *TotalEnergies* vorangetriebene Projekt geht weiter. Der Widerstand der Zivilgesellschaft auch.



Unterstützt durch die *urgewald* Stiftung: Klima-Aktivistin Patience Nabakalu aus Uganda

- Mindestbetrag für eine Zustiftung: 5.000 Euro
- Zustiftungen seit Gründung: 3.896.085 Euro
- Ihre Zustiftung ist steuerlich absetzbar

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne unsere Stiftungsbroschüre zu.

Andrea Soth

Vorständin *urgewald* Stiftung

andrea@urgewald.org

Hier geht's zum Film über die *urgewald* Stiftung!



urgewald.org/urgewald-stiftung



Erben & Vererben

Mein letzter guter Plan

Unsere Zeit auf diesem wunderschönen Planeten ist begrenzt. Generationen, die nach uns kommen, erben die Welt so, wie wir sie ihnen hinterlassen. Jede*r Einzelne kann viel dafür tun, sie für unsere Kinder und Enkel lebenswert zu erhalten. Viele Menschen engagieren sich in diesem Sinne ihr Leben lang. Und damit ihr Engagement nicht umsonst gewesen ist, machen sie sich auch über „das Nachher“ Gedanken. Denn der Kampf gegen die Zerstörung unserer

Lebensgrundlagen, für Menschenrechte und gegen den Klimawandel geht weit über ein Menschenleben hinaus.

Wenn Sie den nächsten Generationen dabei helfen möchten, sich – so wie Sie – für eine intakte Umwelt einzusetzen, können Sie in Ihrem Testament festlegen, dass Ihr Vermögen oder ein Teil davon *urgewald e.V.* oder der *urgewald Stiftung* zugutekommt. *urgewald e.V.* und die *urgewald Stiftung* sind grundsätzlich von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Meinem Mann und mir lag sehr viel daran, unsere Ersparnisse nicht nur für einen sorgenfreien Lebensabend zu verwenden, sondern damit auch Organisationen zu unterstützen, die versuchen, diese Welt – die einzige, die wir haben – noch für unsere Nachkommen schön und lebenswert zu erhalten. Nachdem mein lieber Mann ganz überraschend und viel zu früh verstorben ist, konnte ich mit der Beteiligung an der urgewald Stiftung dafür sorgen, dass sein Anliegen über seinen Tod hinaus nachhaltig erfüllt wird. Das ist tröstlich.

Ingrid Brindel, Gründungstifterin, Nürnberg



Testamentgenerator

Entdecken Sie den **kostenlosen, unverbindlichen Testamentsgenerator**. Mit ihm können Sie sich - fast spielerisch - einen Überblick verschaffen und sogar am Ende ein rechtssicheres, fertiges Testament in den Händen halten.

Erstellen Sie sich jetzt Ihr Testament kostenlos und rechtsicher!

Testament auf Erblotse.de erstellen

urgewald.org/spenden/testament

Unkompliziert zum Testament

Wenn Sie uns Ihr Vertrauen schenken: Wir versichern, dass wir Ihren Nachlass vertraulich und ganz nach Ihren Vorstellungen betreuen und umsetzen. Das betrifft alle finanziellen Aspekte und die weitere Gestaltung wie zum Beispiel die Beisetzung oder die Grabpflege. Sie behalten den Gestaltungsspielraum. Auf unserer Website können wir zudem dank einer Kooperation mit dem „Erblosen“ eine kostenlose und rechtssichere Testamentserstellung anbieten. Neben dem Testamentsgenerator gibt es dort auch viele nützliche Informationen rund um die Themen Erben und Vererben.



Andrea Soth

So einzigartig wie jeder Mensch ist, so individuell sind auch die Gestaltungsmöglichkeiten des Nachlasses. Ich würde mich freuen, wenn wir ins Gespräch kommen.

andrea@urgewald.org

Tel: 02583 304 92-10

Finanzbericht

Zusammen für Umwelt- & Menschenrechte

Die starke Gemeinschaft der *urgewald*-Unterstützer*innen ist die verlässliche Grundlage unserer Arbeit. Sie ermöglicht es uns, auf neue Entwicklungen schnell zu reagieren, Recherchen voranzutreiben und Kampagnen genau dann zu starten, wenn sie die größte Wirkung entfalten können.

Erläuterungen zu den Einnahmen

Ob Spenden, Fördermitgliedschaften, Vermächtnisse oder die wichtigen Förderungen internationaler Stiftungen – dies alles trägt dazu bei, dass aus Engagement konkrete Veränderungen werden.

Letztes Jahr haben rund 3.700 Menschen für *urgewald* gespendet – davon sind 443 regelmäßige Unterstützer*innen für unsere *GOGEL*-Datenbank. Über 2.000 treue Fördermitglieder gaben zudem mit ihren dauerhaften Beiträgen die großartige Summe von 293.769 Euro. Damit wächst die Anzahl unserer Unterstützer*innen gegenüber 2024. Die Gesamtspendeneinnahmen betrugen 1.163.584 Euro. Zustiftungen an unsere *urgewald Stiftung* in Höhe von 795.000 Euro geben dem Verein zusätzlichen Rückhalt.

Ein besonderer Dank geht an die Menschen, die *urgewald* in ihrem Nachlass berücksichtigt

Einnahmen und Ausgaben		
Einnahmen	2024	2025
Spenden, Förderbeiträge und Erbschaften	993.734,35 €	1.163.584,26 €
Zuschüsse	4.032.394,44 €	4.339.928,85 €
sonstige ideelle Einnahmen	46.382,54 €	29.718,46 €
Vermögensverwaltung	215.719,01 €	79.186,84 €
Zweckbetrieb (Verkauf)	171.298,87 €	129.044,86 €
sonstige Geschäftsbetriebe	818,07 €	4.955,86 €
Summe Einnahmen	5.460.347,28 €	5.746.419,13 €
Ausgaben	2024	2025
Abschreibungen	47.638,04 €	61.722,03 €
Personal	3.316.783,83 €	4.143.915,24 €
Reisekosten	118.631,23 €	251.305,38 €
Miete und Nebenkosten	136.973,39 €	154.096,14 €
übrige Ausgaben	1.231.862,75 €	1.095.886,71 €
Vermögensverwaltung	48.665,85 €	8.175,57 €
Zweckbetrieb	357.699,82 €	324.838,99 €
Summe Ausgaben	5.258.254,91 €	6.039.940,06 €
Jahresergebnis	202.092,37 €	-293.520,93 €
Ergebnisvortrag Vorjahr	529.091,16 €	293.236,04 €
Einstellung in und Entnahme aus Rücklagen	437.947,49 €	76.049,29 €
Ergebnisvortrag	293.236,04 €	75.764,40 €

haben – ein Zeichen von tiefem Vertrauen. Für uns ist es zugleich der Auftrag, die Gelder im Sinne des letzten Willens dieser Menschen effizient und wirkungsvoll einzusetzen.

Einige große institutionelle Nutzer, wie Versicherungen, Banken und Vermögensverwalter zahlen eine freiwillige Gebühr für unsere Datenbanken *GOGEL* und *GCEL*. Diese Beiträge, sowie der Verkauf von Materialien und gelegentliche Honorare für Vorträge summierten sich auf 129.044 Euro.

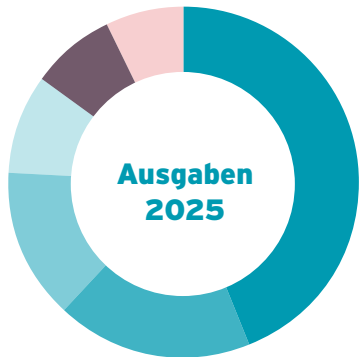
Wie das Geld 2025 verwendet wurde

Die Herausforderungen für Klima, Umwelt und Menschenrechte bleiben groß. Wir begegnen ihnen voller Tatkraft: Unser Team ist gewachsen, die Personalkosten summieren sich auf 4.143.915 Euro. Ein Großteil davon fließt in unser spezialisiertes Research-Team, das unsere weltweit umfassendsten Datenbanken zur Kohle-, Öl- und Gasindustrie weiterentwickelt. Die Daten und Fakten zur fossilen Industrie werden von unseren Campaigner*innen verarbeitet in öffentlichkeitswirksamen Kampagnen- und Medienarbeit.

Wichtig: Unsere Datenbanken sind ein Allgemeingut. Sie stehen kostenfrei zur Verfügung und werden für Partnerorganisationen und Medien zu konkreten Fragestellungen aufbereitet.

Unsere Research-, Kampagnen- und Projektarbeit machen 85 Prozent unserer gesamten Ausgaben aus. Die Menschen im Backoffice, in IT, Verwaltung, Finanzen, Personal (insgesamt 8 Prozent der Ausgaben) und Fundraising (7 Prozent) bilden die solide Basis für *urgewalds* wirkungsvolle und erfolgreiche Arbeit.

Unverzichtbar sind dabei unsere Partner*innen und Aktivist*innen weltweit. Sie kennen die Situation vor Ort, machen Missstände sichtbar und setzen sich oft unter schwierigen Bedingungen für Mensch und Natur ein. Gemeinsam stoßen wir Veränderungen an, die keine Organisation allein erreichen könnte. Das Fördern starker Netzwerke, Teilnahme an internationalen Konferenzen und Veröffentlichungen mehrsprachiger Reports und Hintergrundpapieren sind daher wichtige Bestandteile unserer Arbeit.



85 %
Kampagnen
& Projekte

8 %
Verwaltung

7 %
Fundraising/
Förderbetreuung/
Filmprojekt

44 %
Datenbanken,
GCEL, GOGEL,
Research

18 %
Finanz- und
Energiekam-
pagnen

14 %
Weltbank/
Entwicklungs-
banken

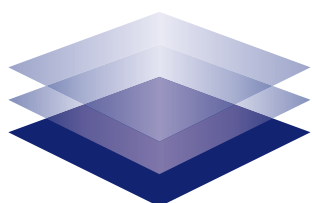
9 %
kampagnen-
übergreifend

Ausgaben nach Arbeitsbereichen		
	2024	2025
Kampagnen und Projekte	4.469.516,67 €	5.133.949,05 €
Weltbank / Entwicklungsbanken	683.573,14 €	845.591,61 €
Finanz- und Energiekampagnen	893.903,33 €	1.087.189,21 €
Datenbanken, GCEL, GOGEL, Research	2.366.214,71 €	2.657.573,63 €
kampagnenübergreifend	525.852,49 €	543.594,61 €
Verwaltung	368.077,84 €	483.195,20 €
Fundraising / Förderbetreuung / Filmprojekt	420.660,39 €	422.795,80 €
Summe	5.258.254,91 €	6.039.940,06 €

Bilanz

Aktiva	2024	2025
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	41.509,00 €	155.076,00 €
Sachanlagen	352.975,65 €	213.325,00 €
Finanzanlagen	171.640,32 €	176.862,93 €
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	5.671,72 €	5.671,72 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.869.652,73 €	1.283.186,73 €
Kasse und Bankbestände	6.097.688,73 €	6.090.874,17 €
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	846,61 €	963,90 €
Summe Aktiva	9.539.984,76 €	7.925.960,45 €
Passiva	2024	2025
A. Vereinsvermögen		
Vereinskapital	91.846,17 €	91.846,17 €
Gewinnrücklagen	3.823.963,99 €	3.747.914,70 €
Ergebnisvorträge	293.236,04 €	75.764,40 €
B. Sonstige Sonderposten		
noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	1.389.737,16 €	1.389.737,16 €
C. Rückstellungen	162.406,15 €	213.044,62 €
D. Verbindlichkeiten	373.753,48 €	146.968,50 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.405.041,77 €	2.260.684,90 €
Summe Passiva	9.539.984,76 €	7.925.960,45 €

Wir garantieren: Ihre Unterstützung zeigt Wirkung



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

urgewald hat sich bereits 2016 der *Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)* angeschlossen, denn Transparenz hilft, die eigene Arbeit für die Öffentlichkeit sowie für Spender*innen nachvollziehbar zu machen und so Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken. Daher stellen wir hier die erforderlichen Informationen zur Verfügung.



Vielen Dank
für Ihre
Unterstützung!



Eines Tages las ich einen Artikel über urgewald. Es war, als ob mir plötzlich ein Licht aufgegangen war: Was da stand, schien mir auf Anhieb einleuchtend. Jetzt ergab der Spruch ‚Geld regiert die Welt‘ einen Sinn – der uns dazu bewegte, tätig zu werden. Wir haben sämtliche Versicherungsverträge, Sparkonten und Bankkonten umgestellt.

Stefan Wilk, Göppingen

Wir unterstützen seit Jahren urgewald, da die Organisation sich mit Herzblut, Kreativität, Fleiß und Verstand gegen schlimmste Lobbymechanismen massiv und erfolgreich einsetzt.

Christine Rauch und Stefan Barbarino,
Neubiberg

Ich unterstütze urgewald, weil seriös recherchierte Fakten die beste Antwort auf Fake News sind.

Wilhelm Habighorst, Melle

Als regionales Anzeigen-Magazin berichten wir gerne über Menschen und Organisationen, die wirklich etwas bewegen. urgewald schafft es seit Jahren, wichtige Umwelt- und Klimathemen verständlich, mutig und konsequent in die Öffentlichkeit zu bringen. Dieses außergewöhnliche Engagement unterstützen wir sehr gerne – auch redaktionell.

Jörg Schöne, Herausgeber Spökenkieker, Sassenberg

Für mich als Dozentin ist es besonders wertvoll, meinen Studierenden konkrete Beispiele zu zeigen, wie wirksame Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit tatsächlich gelingen. Die Arbeit von urgewald ist ein beeindruckender und inspirierender Beleg dafür, dass gezielte und beharrliche Interventionen große Veränderungen anstoßen können.

Stefanie Klose, Universität Freiburg

Der Ansatz von urgewald hat mich von Beginn an überzeugt und begeistert. Ich bin tief beeindruckt von den Menschen, die urgewald ausmachen, von deren Arbeit und den Erfolgen. Deshalb unterstütze ich sehr gerne, auf welche Weise auch immer es mir möglich ist. Ich freue mich, somit ein kleiner Teil von urgewald sein zu dürfen.

Daniela Fischer, Ulm



„Wer Belene finanziert,
riskiert ein zweites
Tschernobyl.“

**Widerstand wirkt!
Schon seit 33 Jahren.**



Beharrlich und unbeugsam haben wir zum Beispiel vor 20 Jahren die *Deutsche Bank* und die *Hypovereinsbank* dazu bewegt, sich aus dem Atomkraftwerk Belene in Bulgarien zurückzuziehen.

Da unabhängige Arbeit unabhängiges Geld braucht, freuen wir uns über finanzielle Unterstützung:

Spendenkonto

urgewald e.V.

IBAN: DE85 4306 0967 4035 2959 00

BIC: GENODEM1GLS

Bank: GLS Bochum



JETZT SPENDEN

urgewald.org/spenden